



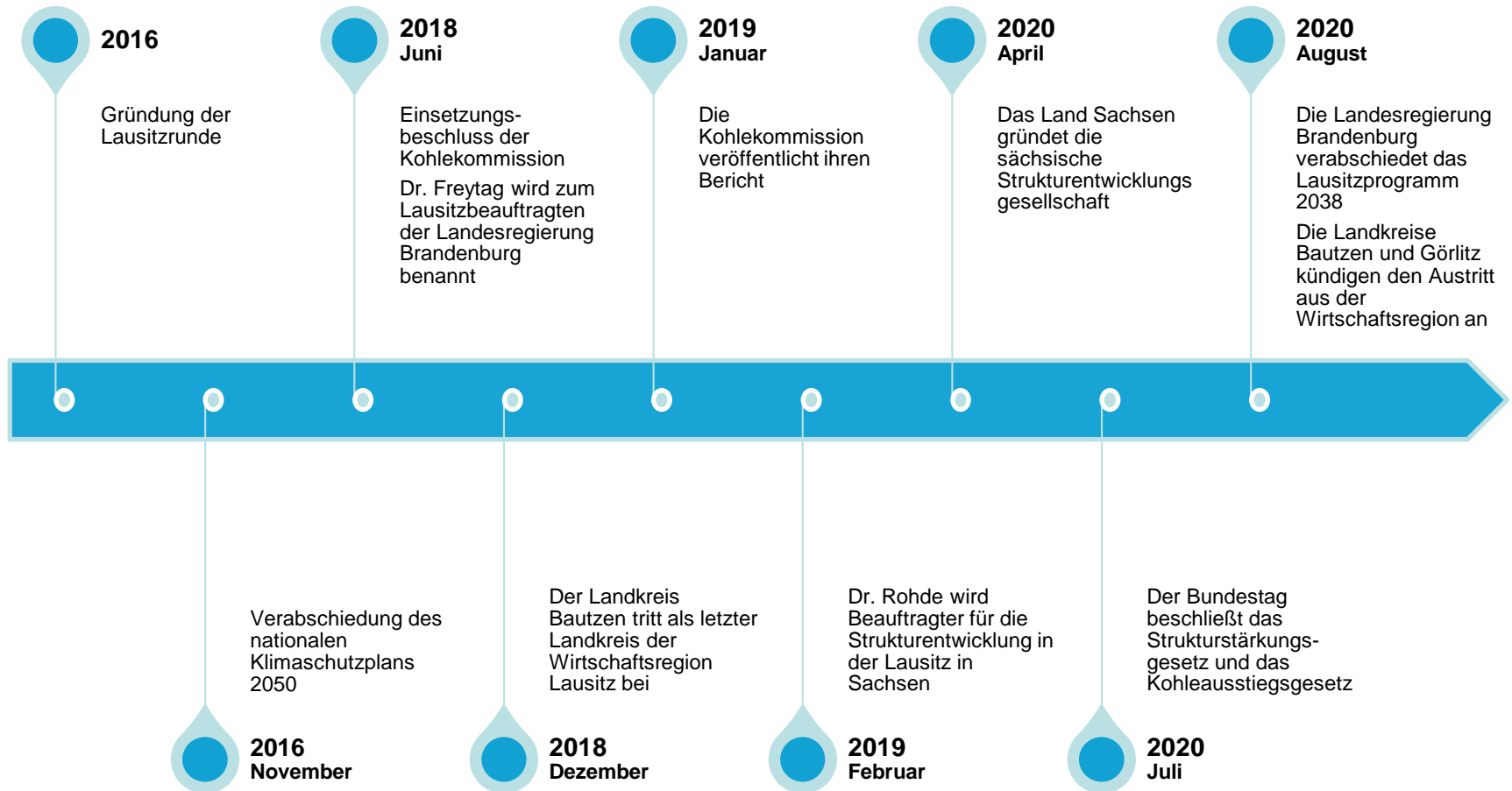
Aber hier, wie überhaupt, kommt es anders, als man glaubt

Wilhelm Busch, Bildergeschichten. Plisch und Plum, 1882.

Der Strukturwandel in der Lausitz

Prof. Dr. Stefan Zundel
Brandenburgische Technische Universität Cottbus Senftenberg

Eine kurze Geschichte des Braunkohleausstiegs in der Lausitz



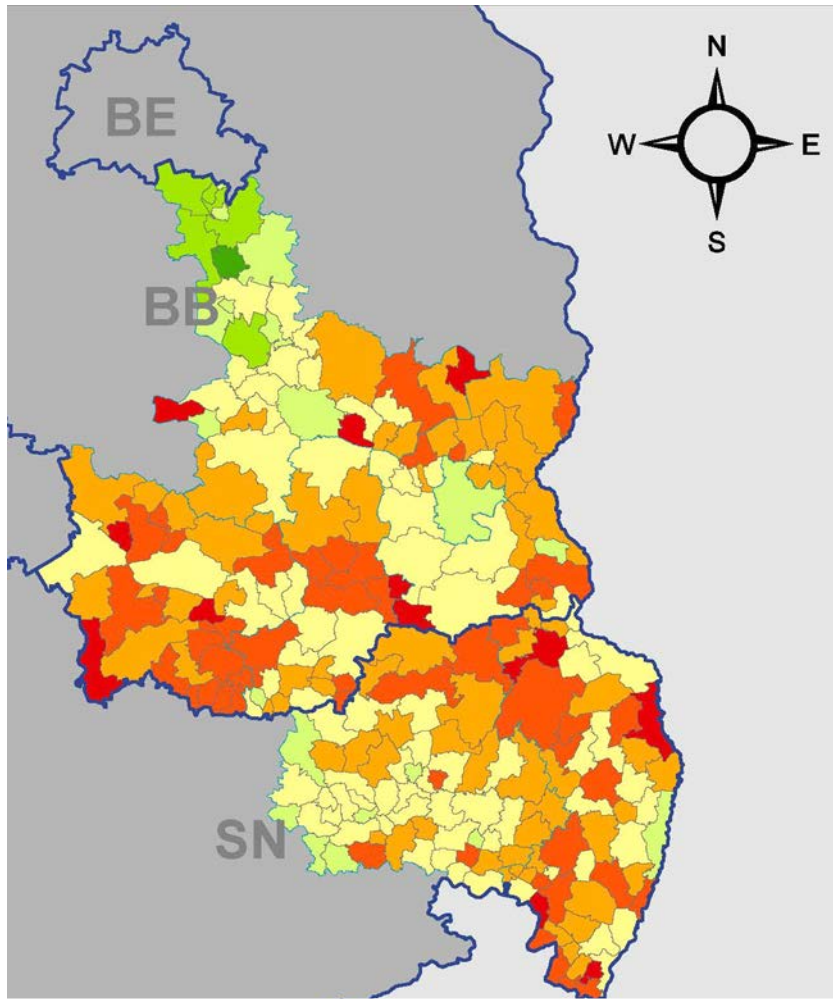
Die wichtigsten Kompensationsleistungen sind:

- Ca. 17 Mrd. € für den brandenburgischen und den sächsischen Teil der Lausitz (Strukturstärkungsgesetz)
- 1,75 Milliarden für die LEAG als Entschädigung und zur Sicherstellung der Tagebaue (Kohleausstiegsgesetz)
- Anpassungsgeld für die Beschäftigten in Milliardenhöhe für den Fall eines vorzeitigen Ausscheidens

Die Strukturbildner der Lausitz im Vergleich Die Braunkohleverstromung

- Die Zahl der direkt und indirekten Beschäftigten in der Braunkohleverstromung wird vom RWI 2018 auf 13.245 in der Lausitz beziffert. Hinzu kommen mögliche Beschäftigungsverluste durch Kaufkrafteinbußen.
- Das durchschnittliche Bruttoarbeitsentgelt in der Lausitz betrug 2016 2.420 €. Demgegenüber beläuft sich das durchschnittliche Bruttogehalt der Beschäftigten der LEAG auf mehr als 5.500 € pro Monat
- Hinzu kommen Steuerausfälle in Millionenhöhe.
- Die Braunkohleverstromung hat einen Anteil von 5% an der Wertschöpfung in der gesamten Lausitz und etwas mehr als 3% an der Beschäftigung. Die Lausitz war bereits vor dem Ausstiegsbeschluss keine monostrukturierte Region mehr. Teilregionen wie insbesondere der Spree-Neiße-Kreis werden durch einen Ausstieg jedoch hart getroffen.
- Der Ausstieg aus der Braunkohleverstromung wird nicht zu einem Verlust aller Arbeitsplätze in der Braunkohleverstromung führen. Wie hoch dieser Verlust tatsächlich ausfällt, hängt von der erfolgreichen Umsetzung neuer Geschäftsmodelle der Unternehmen in der Wertschöpfungskette „Braunkohleverstromung“ ab.

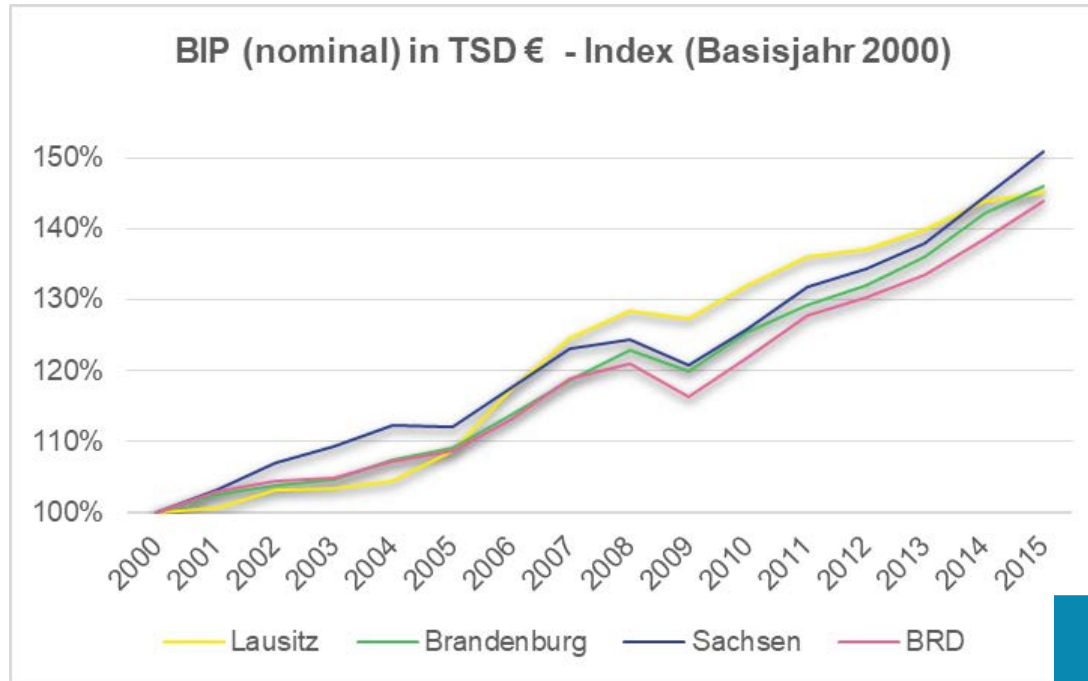
Die Strukturbildner der Lausitz im Vergleich Die Demografie



Genesis – Statistik Sachsen; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2017)

- Der demografische Aderlass in der Region führt nach Maßgabe der aktuellen Prognosen der statistischen Landesämter dazu, dass die erwerbstätige Bevölkerung bis 2040 mehr als fünf Mal stärker schrumpft als Arbeitsplätze in der Braunkohleverstromung verloren gehen könnten.
- Die demografische Entwicklung in der Lausitz vollzieht sich ungleichmäßig. Das betrifft nicht nur metropolennahe Räume sondern auch Teilräume innerhalb der Lausitz.
- Ohne massives Einpendeln und eine signifikante Zuwanderung kann es keinen erfolgreichen Strukturwandel in der Region geben, weil die Fachkräfte für die neuen Unternehmen, Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen fehlen würden.

Peripher und abgehängt?



Trotz der schwierigen demografischen Situation hat sich die Lausitz im Gleichtakt mit den Referenzregionen entwickelt.

Quelle: STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2018B); eigene Darstellung

	BIP je Erwerbstätigen 2000	BIP je Erwerbstätigen 2016
Deutschland	53.022	72.048
Lausitz	38.554	53.003
in %	73	74

Quelle: STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2018B); eigene Darstellung

Der Abstand zu Deutschland ist jedoch gleich geblieben.

„Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass es gelingt, eine leistungsfähige Wirtschaft nur mit Unternehmen in der Größenordnung von weniger als 50 Beschäftigten aufzubauen.“ (Ragnitz (IFO) in der Lausitzer Rundschau vom 4.4.2020)

Wirtschaftliche Entwicklung erfordert

- Größe
- Kritische Massen und Schwerpunkte
- Innovation
- Selbstbestimmung

Demgegenüber hat die die Lausitz

- eine kleinteilige Unternehmensstruktur und
- kaum kritische Massen (Lausitzer Mischung)
- Ist unterdurchschnittlich in Forschung und Entwicklung und hat
- keine Firmenzentralen großer Firmen, ist mithin oft wirtschaftlich fremdbestimmt.

Was die Lausitz zu bieten hat...

- ein Knotenpunkt von verschiedenen europäischen und internationalen Verkehrsachsen,
- über 900 Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten und ca. 450 Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten jenseits von LEAG, Siemens und BASF,
- eine starke mittelstandsspezifische Innovationstätigkeit
- eine ausgebaute Wissenschaftslandschaft
- eine interessante Alternative als Wohnort im Verhältnis zu Berlin und Dresden

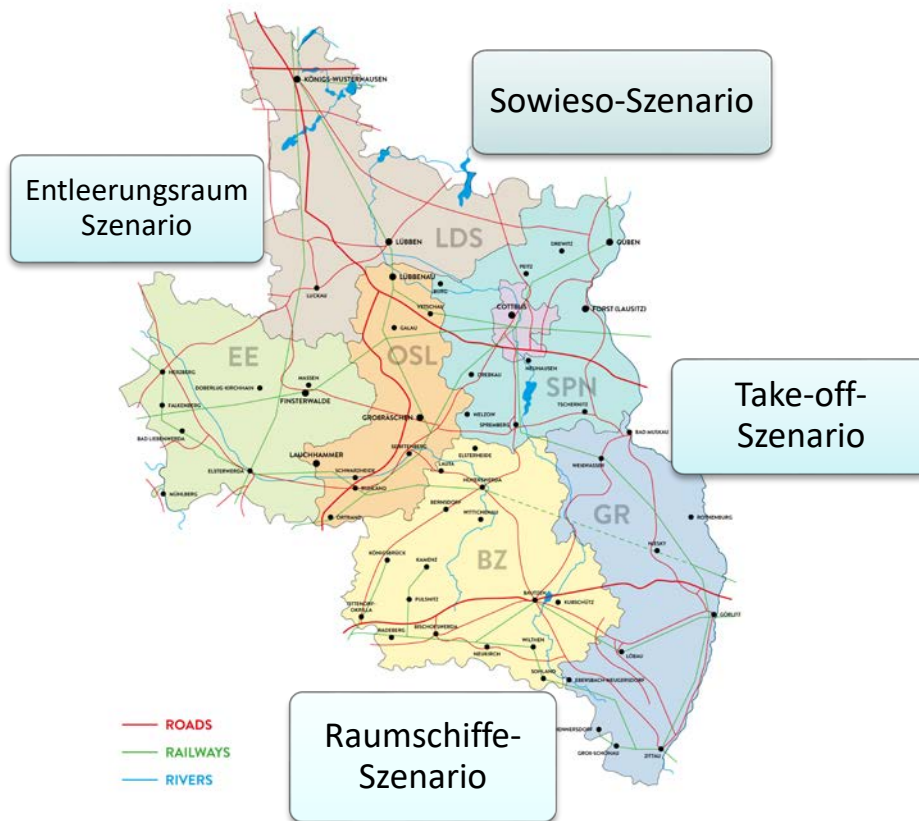
Der Strukturwandel in der Lausitz ist ein Vorbote einer tiefgreifenden Konversion des Metabolismus moderner Industriegesellschaften, die als Anpassung an ökologische Restriktionen zwingend erforderlich ist (Klimawandel etc.).

Das bietet Chancen,

- z.B. weil die Politik unter Druck steht, zu demonstrieren, dass ein ökologisch induzierter Strukturwandel sozialverträglich möglich ist
-> das hat ungewöhnlich große finanzielle Handlungsspielräume für die Region erzeugt, die nun sinnvoll genutzt werden müssen
- z.B. weil Wertschöpfungsketten, u.a. auch ökologisch getrieben, neu aufgestellt und im Raum neu verteilt werden
-> das kann Anknüpfungspunkte für neue wirtschaftliche Aktivitäten in peripheren Runden schaffen
- z.B. weil der Anspruch, eine Modellregion zu sein, auch so gedeutet werden muss, dass Neuland bei ökonomisch-ökologischen Problemstellungen betreten wird
-> z.B. bei der Landnutzung, bei der Wasserversorgung, der Dekarbonisierung der Grundstoffindustrie, der Mobilität in dünn besiedelten Räumen etc.

Aber hier wie überhaupt, kommt es anders als man glaubt ...

Mögliche Zukünfte der Lausitz



Unternehmen fällen Standortentscheidungen in einer kapitalistischen Gesellschaft frei. Menschen sind ebenfalls frei bei der Wahl ihres Arbeitsorts oder ihres Wohnorts. Daher kann Politik ein bestimmtes Ergebnis eines Strukturwandelprozesses nicht garantieren sondern nur wahrscheinlicher machen.

VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt: zundel@b-tu.de